

## Eine ermutigende und eine bedrückende Geschichte

Zuerst die ermutigende Geschichte

- 2Kö 8,1-3 Der Mann der Schunemiterin lebt nicht mehr. Sie ist allein mit ihrem Sohn. Wegen einer Hungersnot rät ihr Elisa in die Fremde zu ziehen. Er sagt ihr nicht, dass Gott sie im eigenen Land versorgen will. Nicht immer ist es der Wille Gottes, dass Menschen vom Volk wegen einer Hungersnot aus dem Land ziehen sollen. In diesem Falle aber schon.
- Mk 13,14-16 Jesus rät den Gläubigen im Hinblick auf die Zerstörung von Jerusalem nicht zu bleiben, sondern zu fliehen
- Off 2,9-10 Die Gemeinde in Smyrna ermutigt Johannes, auszuharren und treu zu sein, nicht zu fliehen.
- 2Kö 8,4-6 Über besondere Umstände sorgt Gott dafür, dass die Schunemiterin nach sieben Jahren Fremde wieder zu ihrem Recht kommt. Dabei braucht er Gehasi und den König. Gehasi erzählt gerne die Erlebnisse mit Elisa und der König hört gerne zu. Weil die Frau die Geschichte, die Elisa erzählt hat, bestätigt, ist er so bewegt, dass er ihr mehr gibt, als sie verlangt. Er befiehlt den Ertrag des Landes zurückzuerstatten und nicht nur das Land selbst.

Dann die bedrückende Geschichte

- 2Kö 8,7-8 Elisa geht nach Damaskus und findet bei dem König Ben-Hadad mehr Beachtung als bei vielen in Israel. Vielleicht erinnert sich Ben-Hadad an Naëman, der vom Aussatz geheilt wurde.
- 2Kö 8,9-10 Ben-Hadad bringt Elisa noch mehr Geschenke, als Naëman. Möchte er auf diese Weise die Gunst Gottes erwerben?  
Elisas Antwort ist widersprüchlich. Zuerst sagt er ja, dann nein. Meint Elisa, dass Ben-Hadad nicht durch diese Krankheit stirbt, sondern durch etwas anderes?
- 2Kö 8,11-12 Was Elisa sieht, erfreut ihn nicht. Es ist nichts Gutes für Israel. Obwohl Elisa sein Volk gut kennt und um ihre Gottlosigkeit weiss, bestürzt es ihn zu sehen, dass das Gericht nahe ist.
- Mt 23,37 Jesus beschäftigt die Widerspenstigkeit von Jerusalem in gleicher Weise. Er freut sich nicht über ihr Gericht.
- 2Kö 8,13-15 Die Geschichte endet unbefriedigend. Hasaël sagt seinem Herrn nur die Halbe Wahrheit und bringt ihn einen Tag später um. Hat ihn Elisa zu dieser Tat angestachelt oder dachte er schon immer so und nützt jetzt die Gelegenheit aus?

→ Kennen wir solche unbefriedigende Geschichten aus unserem eigenen Leben, die uns hilflos erscheinen lassen?

→ Was machen wir damit? Resignieren wir oder suchen wir erst recht die Hoffnung bei Gott?